

## Quelle:

„Die neue Orgel in der Stifts- und Propsteikirche St. Mariae Himmelfahrt zu Kleve“

→ STIFTSARCHIV 6/1992

(Archivalien der Stifts- und Propsteigemeinde St. Mariae Himmelfahrt zu Kleve, S. 29)

## Der lange Weg zur neuen Orgel

Ursula Lichtschlag

Als am 22. Januar 1950 in der damaligen Notkirche im Kolpinghaus die neue Orgel geweiht wurde, hat wohl niemand daran gedacht, daß dieses Instrument auch noch 42 Jahre später seinen Dienst in unserer Kirche tun muß. Zwar hatten Ende der 50iger Jahre Propst Franz Ortner und Organist Hermann van den Boom auch schon die Anschaffung einer neuen Orgel ins Auge gefasst, jedoch war an die Verwirklichung eines solchen Vorhabens aus finanziellen Gründen vorerst nicht zu denken. Nach dem Wiederaufbau der im zweiten Weltkrieg stark zerstörten Stiftskirche hatten zunächst die Wiedererrichtung der Türme sowie umfangreiche Außen- und Innenrestaurierungsarbeiten Vorrang. Hinzu kam, daß damals – und auch heute – seitens der Diözese Münster keine Zuschüsse zu den Anschaffungskosten für Orgeln gewährt wurden, die Finanzierung demnach voll aus Eigenmitteln erfolgen mußte. Erst im Jahre 1974 wurde ein Spendenkonto eingerichtet. Die sich dort allmählich ansammelnden Beträge dienten jedoch in 1979/1980 zur Finanzierung der Chororgel im Altarraum unserer Kirche.

Bei Amtsantritt von Kantor Heinz Kersken im Jahre 1981 wurde ihm die Anschaffung einer neuen Orgel innerhalb der nächsten fünf Jahre in Aussicht gestellt. Nun galt es, das Vorhaben endlich mit Nachdruck anzugehen. Eine dem Kirchenraum angemessene Orgel mit etwa 50 Registern sollte je nach Ausführung und Erbauerfirma zwischen DM 750.000,- und DM 1.000.000,- kosten. Ein langer Weg lag vor uns.

Anfang 1982 wurde der „Förderkreis Orgelbau und Musik an der Stiftskirche Kleve“ gegründet. Presseartikel und eine Informationsschrift machten auf das Anlie-

gen des Förderkreises aufmerksam. In 1984 begann der Verkauf von Luftbildpostern der Stadt Kleve als „Orgelbaustein“. Ein Teil des Pfarrfest-Erlöses kam dem Orgelkonto zugute. Erste Firmenkontakte wurden geknüpft in Form von Werksbesichtigungen und Orgelvorfürungen.

Ende 1985 zählte der Förderkreis 54 zahlende Mitglieder und auf dem Spendenkonto hatten sich rd. DM 55.000,- angesammelt. Dieses Guthaben erhöhte sich Anfang 1986 sprunghaft durch Zuwendung von DM 100.000,- aus einer Erbschaft. Gleichzeitig wurde die monatliche Sonntagskollekte für die neue Orgel eingeführt, durch die bis heute durchschnittlich DM 1.000,- im Monat dem Spendenkonto zufließen. Aufgrund intensiver Werbung durch den Förderkreis-Vorstand konnte bis Ende 1987 das Guthaben auf insgesamt DM 240.000,- anwachsen.

Die Erfahrungen anderer Gemeinden zeigten, daß nach der Auftragsvergabe die Spendenfreudigkeit erheblich zunahm. Vor diesem Hintergrund begann das Orgelbaugremium (Pfarrer em. Johannes Frantzen, Diözesanorgelsachverständiger Ekkehard Stier, Kantor Heinz Kersken) in 1988 mit der Planung der neuen Orgel auf der Basis von 61 Registern. Die Orgel sollte die Größe ihrer 1944 zerstörten Vorgängerin erreichen, die mit 57 Registern zu den größten und schönsten Orgeln des Niederrheins zählte. Die Aktion „Orgel-Frühling“ (Rundbrief an potentielle Spender „Gesucht werden 555 Mäzene auf Zeit“; Veröffentlichungen in der gesamten Lokalpresse) erhöhte die Mitgliederzahl des Förderkreises auf 67 und das regelmäßige Beitragsaufkommen auf rd. DM 15.000,- p.a.



Quelle:

1810 - 1980

170 Jahre Kirchenchor der Stifts- und Propsteigemeinde St. Mariae Himmelfahrt,  
Kleve (1980)

→ STIFTSARCHIV

(Archivalien der Stifts- und Propsteigemeinde St. Mariae Himmelfahrt zu  
Kleve, S. 45)

An die freundschaftliche wie auch inspirierende Zusammenarbeit mit Herrn Breitbach und seinem ausgezeichneten Chor erinnere ich mich noch heute mit großer Freude. Dem Kirchenchor zu seinem Jubiläum ein herzliches Gedenken und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei der Durchführung seiner bedeutsamen Aufgabe!

Willibald Evenkamp

Am 18. Oktober 1979 wurde im Südchor eine Chororgel aufgestellt von der Orgelbaufirma Gebr. Stockmann aus Werl, die dieses Werk Anfang der 70er Jahre gebaut hat. Zuletzt besaß der Organist Franz Rogmans aus Goch-Liebfrauen sie als Hausorgel. Die Chororgel ist eine elektromechanische Pfeifenorgel mit 7 Registern. Vielen in Stadt und Gemeinde, besonders natürlich unseren Chormitgliedern ist es ein Anliegen, die derzeitige Orgel auf der Empore durch ein der Größe der Stiftskirche entsprechendes Werk ersetzt zu sehen.